

DIE WELT IN SCHWARZWEISS

Weniger ist oft mehr, sagt der Volksmund. Soll heißen: Während komplexe Situationen uns mit Reizen überfluten, öffnet der Verzicht auf einen Teil der Informationen die Augen für das Wesentliche. Die Schwarzweiß-Fotografie ist dafür ein lebendiges Beispiel. Denn für viele Fotografen ist sie die einzige wirkliche Herausforderung - die Unabhängig-

Nun mag Ihnen ein klassisches Labor im Zeitalter der elektronischen Bildverarbeitung wie ein Relikt aus den Kindertagen der Fotografie vorkommen. Denn eins ist klar: Auch mit Digitalkamera, Scanner und Bildbearbeitungs-Software gelingt es Ihnen, beeindruckende Bilder auf den Monitor zu zaubern. Vergleicht man dann aber den Ausdruck mit einer echten Vergrößerung, so entdeckt man immer noch deutliche Unterschiede. Selbst ein hochwertiger Druck in »Fotoqualität« kann einem Schwarzweiß-Print nicht das Wasser reichen. Spätestens beim Thema Haltbarkeit wird dann endgültig klar: Die digitale Bildverarbeitung kann die klassische Silberhalogenidfotografie noch immer nicht vollständig ersetzen. Beide ergänzen sich perfekt und wer sich ernsthaft mit der Schwarzweiß-Fotografie beschäftigt, wird sich über kurz oder lang beide Techniken zu eigen machen. Klar, dass wir deshalb immer dort, wo es sinnvoll ist, auch auf die neuen Möglichkeiten eingehen, die Photoshop und Co. dem Schwarzweiß-Fotografen eröffnen. Und ein weiterer Punkt spricht für das Labor. Hier erleben Sie den unmittelbaren Zusam-

Auch mit Scanner und Bildbearbeitungssoftware gelingen beeindruckende Bilder. Doch selbst ein hochwertiger Ausdruck kann einem echten Foto noch nicht ganz das Wasser reichen.

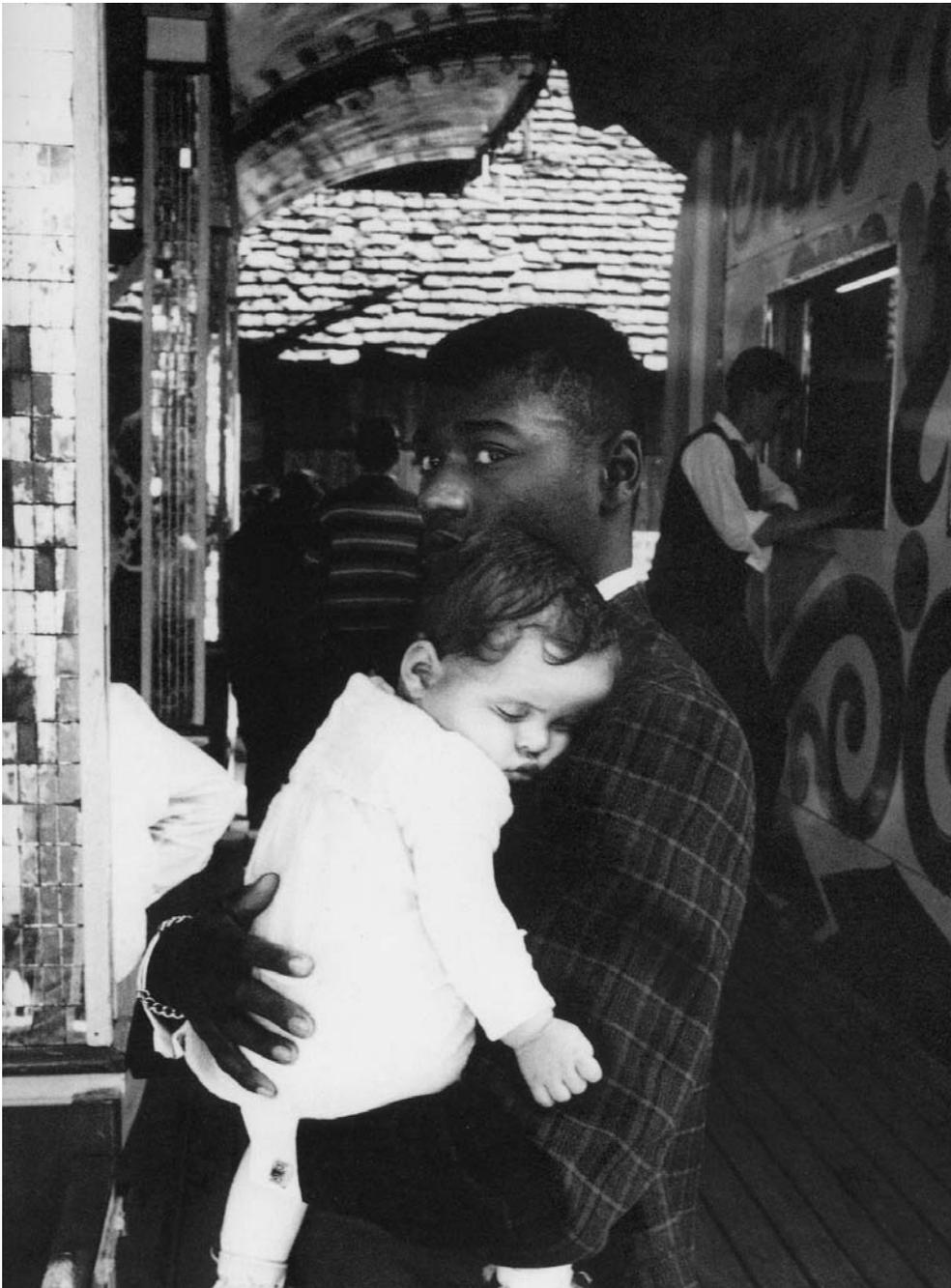


Filme und Bilder selbst zu entwickeln ist in der Schwarzweiß-Fotografie Pflicht. Nur so können Sie virtuos mit den Grautönen spielen.

keitserklärung des Fotografen, wie es einmal formuliert wurde. Denn das Weniger an Farbe gibt ihm die Möglichkeit, Licht und Schatten viel prägnanter in Szene zu setzen. Nicht umsonst sind die Fotografien, die auf Kunstauktionen Rekorderlöse bringen, ausnahmslos in schwarzweiß aufgenommen. Ein eigenes Labor hat dabei fast den gleichen Stellenwert wie eine eigene Kamera: Es geht nicht ohne. Farbfilme werden in Standardprozessen entwickelt und vergrößert; für kreatives Eingreifen gibt es da keinen Platz. Anders Schwarzweiß: Film und Entwickler können fast beliebig kombiniert werden, um das Negativ den eigenen Vorstellungen entsprechend auszudifferenzieren und eine Vielzahl unterschiedlicher Vergrößerungspapiere macht den letzten Schritt der Bildkette zum eigentlichen Gestaltungsprozess.



Durch den Verzicht auf Farbe gewinnen andere Bildinformationen an Bedeutung. Das Einfangen einer Stimmung ...



... etwa oder das gekonnte Spiel mit Licht und Schatten.

menhang zwischen Licht und Bild, entwickeln ein Gefühl für feine Nuancen, entdecken den Unterschied zwischen einem brauchbaren Bild und einem Spitzenfoto. Und mit der Zeit lernen Sie dabei, die Welt in schwarzweiß statt in bunten Farben zu sehen: Welches Motiv eignet sich besonders für diese Art der Darstellung, welches ist völlig ungeeignet. Und Sie werden schon nach den ersten Schritten sehen: Schwarzweiß ver-

größern ist wie Klavier spielen – ein Stückchen Kunst, ein Stückchen Handwerk und jede Menge Spaß.

Auf den folgenden Seiten finden Sie deshalb viele klar strukturierte Anleitungen, die Ihnen vom ersten Tag an bei Ihren Laboraktivitäten helfen. Sie finden aber auch viele Bilder, die Ihnen einfach die Freude am schwarzweißen Bild vermitteln und Anregungen für Ihre eigene Arbeit geben sollen.